

Ein Wohnheim von der Stange

Unterkunft Unternehmen in Langenargen bietet standardisierte Bauten für bis zu 80 Bewohner an, die innerhalb von zehn Wochen stehen sollen

Langenargen vielerorts reichen vorhandene Wohnungen nicht mehr, um alle Flüchtlinge unterbringen zu können. Manche Städte setzen deshalb auf Container oder Zeltsiedlungen. Das hat Wolfram Wäcker aus Langenargen auf den Plan gerufen. Mit seiner Wivita GmbH bietet er das „Eurowohnheim“ an, ein standardisiertes Gebäude in Holzbauweise mit Platz für bis zu 80 Bewohner. In zehn Wochen ist das Eurowohnheim nach Angaben des Unternehmens bezugsfertig.

Die Wivita GmbH hat sich bereits mit Komplettlösungen für Gemeinden einen Namen gemacht. Sie bietet vor allem standardisierte Sporthallen und Kindertagesstätten an. Jetzt bringt das Unternehmen ein Gebäude für Flüchtlinge auf den Markt. „Wir bauen Wohnheime, die von Experten aus den Bereichen Bau, Architektur, Energiewirtschaft und Gebäudemanagement konzipiert und bis zur Serienreife entwickelt wurden“, sagt Wolfram Wä-

cker. Die Gebäude mit Wohngruppen und Gemeinschaftsräumen bieten Platz für 20, 50 oder 80 Bewohner. Errichtet werden sie in Holzständerbauweise auf Bodenplatte mit einfacher Holz- oder Putzfassade. Wivita nennt eine Bauzeit von zehn Wochen bis knapp vier Monaten, vorausgesetzt ein erschlossenes Grundstück ist vorhanden. 1,4 Millionen Euro nennt das Unternehmen als Fixpreis für die Standard-Variante mit Platz für 50 Bewohner. Eingeschlossen sind Linoleumböden, Sanitäreinrichtungen, Küchenzeilen und Außenanlagen samt einfachem Zaun. Die Wivita GmbH baut als Investor auch auf einem erschlossenen Grundstück und auf eigenes Risiko.

Vor dem Winter bezugsfertig

Im Bau ist noch kein Eurowohnheim. Dazu sei das Konzept zu neu, heißt es von Seiten des Unternehmens. Interesse hätten aber bereits 50 Kommunen und Landkreise be-

kundet. Mit ersten Aufträgen rechnet Wäcker nach der Sommerpause der politischen Gremien. Dann sollen die Wohnheime vor Wintereinbruch bezugsfertig sein.

Gedacht hat Wivita auch an die Zeit, wenn die Gebäude nicht mehr für Flüchtlinge benötigt werden sollten. Die Wohneinheiten ließen sich dann als Sozialwohnungen, für Alleinerziehende oder Studenten-WGs nutzen. (pem)



Das „Eurowohnheim“ ist flexibel planbar für 20, für 50 (im Bild) oder 80 Personen und steht in weniger als drei bis vier Monaten. Foto: planwerkstatt-knorr.de